



Stuttgarter Straße in Ludwigsburg, 1928.

Ludwigsburger Geschichtsblätter

Historischer Verein für
Stadt und Kreis Ludwigsburg e.V.

Band 75/2021

Historischer Verein für
Stadt und Kreis Ludwigsburg e.V.



Ludwigsburger Geschichtsblätter

Band 75/2021 mit 122 Abbildungen

Ungeheuer+Ulmer KG GmbH+Co.
Körnerstraße 14–18, 71634 Ludwigsburg

Inhalt

Mitarbeiter an diesem Band	4
Vorwort (Elfriede Krüger)	5
Der Bietigheimer Raum in römischer Zeit. Ein Vicus im Stadtgebiet südlich der Metter? von Frank Merkle	7
Hohenasperg und Hohentwiel im Dreißigjährigen Krieg. Zwei Festungen als Symbole württembergischer Geschichte von Eberhard Fritz	31
Ein Treffen im württembergischen Königshaus von Hans Dieter Flach	54
Winzerhausen und seine abgegangene Nikolauskirche von Markus Pantle	57
John F. Ballier (1815–1893). Aurichs Beitrag zur Geschichte der USA von Ann Marie Ackermann und Jürgen Macher	71
»Fasse dich kurz!« 135 Jahre Telefonieren in Ludwigsburg von Günther Bergan	87
Ein Opfer des NS-Regimes? Die Entlassung des Bürgermeisters Paul Eberle von Unterriexingen im Jahr 1933 von Thomas Schulz	117
Kinder-»Euthanasie« und das Gesundheitsamt Ludwigsburg. Opferschicksale aus Ludwigsburg geben Einblicke in die Bürokratie der Vernichtung im Nationalsozialismus von Christian Hofmann	140
Kontinuität und Neubeginn. Die Eingliederung der Ortschaften Schöckingen und Heimerdingen in die Stadt Ditzingen von Florian Hoffmann	174

Der Bietigheimer Raum in römischer Zeit

Ein Vicus im Stadtgebiet südlich der Metter?

von Frank Merkle, M.A.,
Walheim; Historiker; seit 2011
Führungen und Vorträge auf
Honorarbasis in verschiedenen
Einrichtungen; Veröffentlichungen
zur antiken Regionalgeschichte
und Mythologie.



Die Bedeutung der Enz in römischer Zeit

Zweifellos war die Enz zur Versorgung des Mittleren Neckarraumes als Transportweg für Waren aller Art von hoher Bedeutung. So wurde über den damals wichtigen Hafen im heutigen Pforzheim vermutlich Roh-eisen, südgallischer Wein, Terra Sigillata-Keramik und Tücher sowie Holz aus dem Nordschwarzwald bis nach Walheim geflößt oder verschifft. Beim Warentransport auf dem Wasserweg mussten die römischen Lastkähne zumindest flussaufwärts getreidelt werden. Vermutlich wurde sogar die Metter – zumindest von ihrer Mündung in die Enz im heutigen Stadtkern Bietigheims bis in den Großsachsenheimer Raum – von Lastkähnen genutzt, wobei diese auf jeden Fall in beide Richtungen vom Ufer aus gezogen werden mussten.²

Aufgrund der hohen Bedeutung der Enz für den Handel ist es schlüssig, dass sich zahlreiche Menschen an deren Lauf ansiedelten. So kann auf der Strecke zwischen Pforzheim und Walheim eine Verdichtung an Villen festgestellt werden, von denen im hier nicht näher behandelten Raum des Enzkreises vor allem die konservierten Mauerzüge in Mühlacker-Enzberg zu nennen sind. Zwischen den Vici in Pforzheim und Walheim muss auf Basis der Funddichte eine weitere städtische Ansiedlung mit Markt im heutigen Mühlacker angenommen werden³ und in Bietigheim wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine gelegen

Um 90 n. Chr. besetzte Rom den Mittleren Neckarraum und schob seine Grenze bis ans Ostufer des Flusses vor. Von den um diese Zeit zur Grenzsicherung und Erschließung des Hinterlandes errichteten Kohortenkastellen sind für den Bietigheimer Raum die Kastelle Walheim und Benningen die nächstgelegenen. Eroberungskämpfe sind im Zusammenhang mit dieser Expansion vom Rhein zum Neckar weder in schriftlichen Quellen erwähnt noch durch die Archäologie greifbar. Zum einen war die vorrömisch-keltische Bevölkerung in jener Region sehr gering und zum anderen erkannte diese wohl auch rasch die Vorteile, welche die Zugehörigkeit zum Imperium Romanum mit sich brachte. Vor allem der Schutz durch die an der Grenze stationierten Soldaten, die gleichzeitig Abnehmer der landwirtschaftlichen Überschüsse waren, sowie der nun erleichterte Kauf von Waren aus dem Mittelmeerraum, wie etwa Olivenöl oder Wein, dürften die Menschen schnell Rom gegenüber gewogen gemacht haben.¹